



Amtsbericht 2007

des Gemeinderates Frenkendorf

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche.....	5
2	Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission.....	6
2.1	Gemeindeversammlungen	6
2.2	Gemeindekommission.....	6
2.3	Geschäftsprüfungskommission	7
3	Wahlen in der Gemeinde.....	7
4	Präsidium und Kultur	8
4.1	Personelles.....	8
4.1.1	Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis	8
4.1.2	Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)	9
4.1.3	Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)	9
4.2	Kabelfernsehen	9
4.3	Garten.....	9
4.4	Baulandumlegungen.....	9
5	Finanzen.....	10
5.1	Jahresrechnung 2007.....	10
6	Einwohnerdienste und Sicherheit.....	14
6.1	Einwohnermeldewesen	14
6.2	Polizei	15
6.3	Feuerwehr Hülften.....	16
6.4	Zivilschutz Altenberg	17
6.5	RFS Altenberg	17
6.6	Öffentlicher Verkehr.....	18
7	Bildung.....	18
7.1	Allgemeines	18
7.2	Kindergarten (Stand April 2008).....	20
7.3	Primarschule.....	20
7.4	Sekundarschule.....	21
7.5	Schulrat für Kindergarten und Primarschule	23
7.6	Sekundarschulrat.....	23
8	Tiefbau und Werke	25
8.1	Allgemeine Zielsetzung	25
8.2	Strassen und Anlagen	25
8.3	Wasserversorgung	25
8.4	Entwässerung.....	27
8.5	Wegverwaltung.....	28
9	Hochbau, Planung und Umwelt.....	28
9.1	Hochbau	28
9.2	Planung	29
9.3	Umwelt.....	30
9.4	Ausblick 2008	30
10	Soziale Dienste.....	31
10.1	Soziales.....	31
10.2	Familienfragen	31
10.3	Gesundheit.....	32
10.4	Altersthemen	32

AMTSBERICHT 2007 DES GEMEINDERATES

Gestützt auf den in § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 17. Juni 2004 erteilten Auftrag berichtet der Gemeinderat über seine Amtstätigkeit im Jahr 2007.

1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche

Keine Mutationen

Im Jahr 2007 blieb die Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert.

Geschäftsordnung und Geschäftsbereiche

Der vorliegende Amtsbericht ist nach den gültigen Geschäftsbereichen unverändert gegliedert.

Rolf Schweizer (-Schaffner), 1948
Gemeindepräsident

Präsidium und Kultur
(Strategische Planungen, Koordination, Reglemente, Personelles, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Kultur, Sport und Freizeit, Volkswirtschaft/Gewerbe)
Stellvertretung: Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

Monika Müller-Angst, 1954
Vizepräsidentin

Hochbau und Umwelt
(Nutzungsplanungen inkl. Sondernutzungsplanungen, Baugesuche, Gebäudeunterhalt, Raumbelagungen, Hausdienste [ohne Personelles], Energie, Umweltschutz)
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Wolf

Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Barbara Buser-Muggli, 1956

Einwohnerdienste und Sicherheit
(Einwohnermeldewesen, Wahlen und Abstimmungen, Arbeitsamt, Bestattungen, Gemeindepolizei, Strassensicherheit, Reklamen und Signale, Bevölkerungsschutz, Öffentlicher Verkehr, AHV/IV/EL/EO-Gemeindezweigstelle)
Stellvertretung: Gemeinderat Jürg Schneeberger

Fritz Lehmann (-Odile), 1952

Bildung
(Schulen, Kindergärten, Jugendmusikschule, Schulsekretariat [ohne Personelles], Schulgesundheit, Jugendfragen)
Stellvertretung: Gemeinderätin Esther Mohler-Conzett

Esther Mohler-Conzett, 1956

Tiefbau und Werke
(Strassen und Anlagen, Wasserversorgung, Entwässerung, Kommunikationsanlagen, Baulandumlegungen, Wegverwaltung [ohne Personelles])
Stellvertretung: Gemeinderätin Barbara Buser-Muggli

Jürg Schneeberger, 1957

Finanzen
(Finanzplanung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informatik, Versicherungswesen, Vertragswesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Fritz Lehmann

Martin Wolf, 1959

Soziale Dienste
(Vormundschaft, Sozialhilfe, Freiwillige Sozialberatung, Schulsozialdienst, Asylwesen, Gesundheit, SPITEX-Dienste, Familienfragen und Altersthemen)
Stellvertretung: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

Geschäftstätigkeit

Der Gemeinderat traf sich zu 33 ordentlichen Sitzungen. Das Protokoll weist 510 Geschäftsnummern auf. In seiner Funktion als Vormundschaftsbehörde behandelte der Gemeinderat in 13 Sitzungen 121 Traktanden.

2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission

2.1 Gemeindeversammlungen

Im Jahr 2007 lud der Gemeinderat zu vier Einwohner-Gemeindeversammlungen ein, die im Schnitt von gut 95 Stimmberechtigten besucht wurden. Folgende in chronologischer Reihenfolge aufgelistete Geschäfte wurden durch die Gemeindeversammlung behandelt:

- Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 570'000.00 für die Sanierung der Gebäudehülle Trakt 2 der Schulanlage Egg;
- Mündliche Information durch Gemeindepräsident Rolf Schweizer zur UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 – EURO 08;
- Genehmigung der Jahresrechnung 2006;
- Beschlussfassung über die Einführung von Tempo 30-Zonen:
 - Dorfkern: Massnahmen und Kreditgenehmigung CHF 60'000.00;
 - Übrige obere Dorfteile: Massnahmen und Kreditgenehmigung CHF 40'000.00;
 - Übrige untere Dorfteile: Massnahmen und Kreditgenehmigung CHF 30'000.00;
- Kenntnisnahme vom Planungsleitbild zur Revision Zonenplan Siedlung;
- Kenntnisnahme vom Amtsbericht 2006/2007 der Geschäftsprüfungskommission;
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 220'000.00 für den Weiterausbau der Kabelfernsehanlage sowie Kenntnisnahme Zukunftsstrategie;
- Genehmigung Quartierplan und Quartierplanreglement Leimenmatt;
- Erheblicherklärung des Stimmbürgerantrags zur Verbesserung des Zugangs Bahnhof Westseite (Schulstrasse);
- Vorstellung und Kenntnisnahme des Finanzplans 2008 – 2012 der Einwohnergemeinde;
- Genehmigung des Voranschlags 2008 der Einwohnergemeinde, Festsetzung der Steuern und Gebühren für das Jahr 2008, Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission;

Sämtliche Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlungen sind unangefochten in Rechtskraft erwachsen.

2.2 Gemeindekommission

Mutationen

Den Sitz des zurückgetretenen Vizepräsidenten Max Mohler auf Liste 3 der Schweizerischen Volkspartei trat am 9. Juli 2007 Markus Kiefer an.

Sitzungen

In ihren vier Sitzungen beriet die Gemeindekommission die vom Gemeinderat an die Einwohner-Gemeindeversammlung überwiesenen Geschäfte, amtierte als Wahlgremium gemeinsam mit dem Gemeinderat und bewilligte in ihrer Finanzkompetenz einen Kredit von CHF 600'000.00 für die Errichtung eines Baurechts auf Parzelle 1403 zugunsten der Gemeinde.

2.3 Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission unter Präsident Rudolf Keller, SD, hat ihren Amtsbericht für die Prüfungsperiode 2006/2007 als Beilage zum Anzeiger Nr. 11 vom 25. Mai 2007 an alle Haushaltungen der Gemeinde verteilen lassen. Dieser Amtsbericht wurde in der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2007 vorgestellt.

Franz Janzi, SVP, nahm ab 13. September 2007 Einsitz in die Geschäftsprüfungskommission für den zurückgetretenen Max Mohler.

3 Wahlen in der Gemeinde

12. März	Gemeindekommission und Gemeinderat Wahl von <i>Sarah Buser</i> als Mitglied des Wahlbüros I für den Rest der bis zum 30. Juni 2008 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Monika Kiefer).
12. März	Gemeindekommission und Gemeinderat Wahl von Pia Landenberger als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2008 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von Susanne Reber).
9. Juli	Gemeinderat Wahl von Markus Kiefer als Mitglied der Gemeindekommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2008 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von Max Mohler).
13. September	Gemeindekommission Wahl von <i>Franz Janzi</i> als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2008 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von Max Mohler).

4 Präsidium und Kultur

Vorsteher: Gemeindepräsident Rolf Schweizer
Stellvertreterin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

4.1 Personelles

4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Baumgartner-Hass Karin	Sachbearbeiterin Sekretariat Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2004
Candolfi-Kyburz Michele	Vorarbeiter Wegverwaltung	01.06.1987
Cocco-Hasler Kathrin	Steuerfachangestellte	18.08.1997
Egger-Bodde Heinz	Hauswart Schulanlage Halde/Neufeld	01.07.2001
Fankhauser Beat	Handwerker Wegverwaltung	01.03.2003
Flückiger-Palladino Urs	Bauverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.11.2004
Jäggin Danielle	Abteilungsleiterin Steuern	16.05.1988
Jörg-Rohrer Jeannette	Abteilungsleiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.04.1992
Kaspar Rolf	Handwerker Wegverwaltung	01.02.1980
Kumli-Sieber Vreni	Sekretärin des Gemeindeverwalters (Teilzeit)	01.08.1982
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972
Martin-Gaspari Giuseppina	Sachbearbeiterin Bereich Bau (Teilzeit)	01.07.1984
Martin-Mohler Ulf	Hauswart Schulanlage Egg	01.06.1996
Morf-Erny Rosemarie	Steuerfachangestellte (Teilzeit)	01.11.1996
Nussbaumer-Mehlin Michael	Handwerker Wegverwaltung	01.01.2001
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992
Schaffner Bruno	Handwerker Wegverwaltung	07.07.1989
Schaub-Mundschin Thomas	Gemeindeverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2004
Schor Stephan	Buchhalter, IT-Supporter	01.12.1994
Sidler-Hunziker Kurt	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter- Stv., (Mitglied Geschäftsleitung)	01.07.1993
Stähli-Obi Renata	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit)	01.04.2002
Stauffer-Uehlinger Heidi	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	07.03.1989
Suter-Schafroth Jürg	Gemeindepolizist	01.07.2001
Teuscher Bühlmann Brigitte	Sozialarbeiterin(Teilzeit)	01.12.2005
Tonazzi-Czekalla Petra	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2000
Verheijen-Laub Miyuki	Sekretärin des Gemeinderates (Teilzeit)	01.04.2003
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005
Wüllner-Zünd Elisabeth	Sachbearbeiterin Sozialdienst und Vormundschaftswesen (Teilzeit)	01.08.2006
Weibel-Thomi Nicole	Abteilungsleiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2002
Wüthrich-Beugger Dieter	Leiter Wegverwaltung	01.04.2003
Wyss-Jaggi Kurt	Hauswart Schulanlage Mühleacker	01.06.1974
Zimmermann-Schär Heidi	Sekretärin Primarschule	01.11.1990

Mutationen

Keine Mutationen im Berichtsjahr

4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Horger Christoph	Mitarbeiter Wegverwaltung	01.07.2006

Mutationen

Keine Mutationen im Berichtsjahr.

4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Auer Lucien	Betriebspraktiker, Fachrichtung Hausdienst	14.08.2006
Götz Timon	Kaufmann	14.08.2006
Rusterholz Marcel	Betriebspraktiker, Fachrichtung Werkdienst	14.08.2006
Thommen Jasmin	Kauffrau	13.08.2007
Von Arx Damian	Kaufmann	09.08.2004 / 31.07.2007

Mutationen

Im Sommer 2007 hat Damian von Arx, Kaufmann, seine Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Mitte August 2007 trat Jasmin Thommen die Ausbildung zur Kauffrau bei der Gemeinde Frenkendorf an.

4.2 Kabelfernsehen

Das Verteilnetz wurde gemäss Ausbauprogramm mit fünf zusätzlichen Glasfaserverbindungen (Node) erweitert. Die Kosten für Unterhalt und Reparaturen waren leicht höher als veranschlagt.

Die Kabelfernsehanlage wies Ende 2007 einen Buchwert von CHF 670'000 auf. Am 31. Dezember 2007 waren 2'757 Haushalte (93 % Prozent) an der Anlage angeschlossen. Davon nutzen 233 das Internet und 186 das digitale Angebot der Cablecom.

4.3 Ganten

Es waren keine Ganten durchzuführen.

4.4 Baulandumlegungen

Es wurden keine Baulandumlegungen durchgeführt.

5 Finanzen

Vorsteher: Gemeinderat Jürg Schneeberger
Stellvertreter: Gemeinderat Fritz Lehmann

5.1 Jahresrechnung 2007

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung ist im Vergleich zum Voranschlag um CHF 316'782.03 weniger schlecht ausgefallen und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'202'317.97 ab. Die Rechnung zeigt, dass diverse Aufwandarten unter den Budgetprognosen abgeschlossen haben. Die Budgetkredite in den Aufwandarten Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, Abschreibungen, Entschädigungen an Gemeinwesen und Beiträge wurden insgesamt um CHF 1.278 Millionen unterschritten. Hingegen erfüllten sich die Erwartungen auf der Ertragsseite leider nur teilweise. Der ungebundene Finanzausgleich fiel um CHF 0.65 Millionen tiefer aus, als budgetiert. Auch der Steuerertrag schliesst mit 0.244 Millionen unter den Erwartungen. Hingegen konnte durch den Verkauf einer Baulandparzelle ein ausserordentlicher Buchgewinn von CHF 0.26 Millionen erzielt werden. Die Nettoinvestitionen sind mit CHF 2.188 Millionen um CHF 0.352 Millionen tiefer als geplant. Mit CHF 2'008'317.97 fällt der Finanzierungsfehlbetrag um CHF 398'882.03 tiefer aus als budgetiert.

Folgende Ergänzungen und Erläuterungen zu den einzelnen Aufwand- und Ertragsarten:

	Mehraufwand	Minderaufwand
	Minderertrag	Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand		308'694.95
31 Sachaufwand		146'785.37
32 Passivzinsen		43'997.54
33 Abschreibungen		377'840.48
35 Entschädigungen an Gemeinwesen		133'330.00
36 Eigene Beiträge		267'476.71
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	138'898.64	
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen	244'868.13	
41 Regalien		18'590.40
42 Vermögenserträge		301'326.13
43 Entgelte	110'300.97	
44 Beiträge ohne Zweckbindung	650'651.00	
45 Rückerstattungen Gemeinwesen	82'574.85	
46 Beiträge für eigene Rechnung	6'665.96	
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	47'300.00	
Total	1'281'259.55	1'598'041.58
Saldo der Verbesserung	316'782.03	

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 3.4 Prozent tiefer als veranschlagt. Es wurde ein Teuerungsausgleich von 1.0 Prozent eingerechnet. Effektiv wurde aber nur ein Ausgleich von 0.3 Prozent gewährt. Im Vergleich zum Voranschlag reduzierte sich der Personalaufwand im Bereich der Bildung. Ab dem Schuljahr 2007/2008 wurde ein Kindergarten weniger geführt. In der Primarschule und der Verwaltung wurden die Positionen für Stellvertretungen und Reserven nur teilweise beansprucht. Durch Personalmutationen konnte der Aufwand ebenfalls leicht reduziert werden. Mit der Änderung des Familienzulagegesetzes reduzierten sich die Lohnkosten zulasten der Sozialversicherungsbeiträge.

Sachaufwand

Im Vergleich zum Voranschlag reduzierte sich der Sachaufwand um 3.7 Prozent. Mit permanenter Kostenüberwachung und Budgetdisziplin können Budgetüberschreitungen minimiert werden. Einsparungen konnten beim Büro- und Schulmaterial, bei den Energiekosten und in der Aufwandart Dienstleistungen und Honorare erzielt werden. Bei den Energiekosten ist zu bemerken, dass im Jahre 2006 hohe Akontozahlungen für den Energiebezug der Fernwärme geleistet wurden. Diese Vorauszahlungen reduzierten den Aufwand im Berichtsjahr erheblich.

Passivzinsen

Besser als geplant waren die Finanzierungsergebnisse der Jahre 2006 und 2007. Aus diesem Grund war der Fremdgeldbedarf tiefer als budgetiert, was sich positiv auf den Aufwand für den Zinsendienst auswirkte.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens wurden nach den kantonalen Vorgaben budgetiert und vollzogen. Details der Abschreibungen können dem Verzeichnis der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen entnommen werden. Die budgetierten Abschreibungen für die Sekundarschulanlage wurden um die Investitionen aus dem Jahr 2006 gekürzt. Der Kanton wird die Gesamtinvestitionen für das Lehrzentrum von CHF 835'221.10 in den Anlagewert aufnehmen. Somit wird der Restbuchwert der Anlage bei der Gemeinde sowie beim Kanton gleich hoch sein. Die geplanten zusätzlichen Abschreibungen für die Gemeinschaftsantennenanlage mussten aufgrund des Jahresergebnisses reduziert werden. Im Weiteren verzeichneten wir deutlich weniger Steuerabschreibungen als geplant.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Die an den Kanton zu bezahlenden Abwassergebühren reduzierten sich aufgrund der Abwassermenge. Die abgerechnete Abwassermenge lag um 30'000 m³ unter dem Budgetwert. Auch unter den Budgetwerten abgerechnet wurden die Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit anderen Gemeinden.

Eigene Beiträge

Wir verzeichneten bei den Beiträgen eine Aufwandminderung von 4.0 Prozent bzw. CHF 267'476.71 im Vergleich zum Budget. Die Beitragszahlungen an den Kanton für IV-Sonderschulen und Heime sowie für Ergänzungsleistungen zu AHV/IV reduzierten sich gesamthaft um zirka CHF 70'000.00. Bei den Beiträgen an die Bewohner und Bewohnerinnen von Alters- und Pflegeheimen verzeichneten wir eine Aufwandminderung von CHF 127'673.70 im Vergleich zum Budget. Die Zahl der Asylbewerber hat sich im letzten Jahr massiv reduziert. Aus diesem Grund waren die Budgetwerte deutlich zu hoch.

Steuerertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag reduzierte sich im Vergleich zum Budget um CHF 244'868.13 oder um 1.9 Prozent. Beim Steuerertrag natürlicher Personen budgetierten wir aufgrund von Mutationen bzw. Wegzug von Personen bereits einen erheblichen Abgang an Gemeindesteuern. Aufgrund der aktualisierten Zahlen war der Steuerertragsausfall leicht höher als budgetiert. Wie bereits im Vorjahr fiel der Quellensteuerertrag deutlich höher als budgetiert aus. Dank dem wirtschaftlichen Aufschwung erhöhten sich die Ertragssteuern von juristischen Personen um CHF 57'959.65 im Vergleich zum Budget.

Vermögenserträge

Die Vermögenserträge fielen um ein Drittel höher als budgetiert aus. Verschiedene Gründe führten zu diesem Ergebnis:

Hauptgrund für die Verbesserung war der Verkauf der Baulandparzelle 1391, im Gebiet Nübrig, mit 470 m² Grundfläche. Nach Abzug des Restbuchwertes resultierte ein Buchgewinn von CHF 259'900.00, welcher nicht budgetiert war.

Mit der Postfinance haben wir einen Tageszinsplan plus abgeschlossen. Mit diesem Zinsplan werden grössere Geldguthaben mit einem sehr attraktiven Zinssatz verzinst.

Auch die Liegenschaftserträge waren höher als budgetiert. Wir hatten keine Leerstände zu verzeichnen und konnten noch zusätzliche Räume für Vermietungen bereitstellen.

Tiefer als geplant war der Ertrag aus Verzugszinsen auf Steuern. Die Gemeinde Frenkendorf berechnet die Verzugszinsen auf Steuern neu analog der kantonalen Regelung. Infolge dieser Änderung verzeichneten wir einen Rückgang an Verzugszinsen.

Entgelte

Weniger Einnahmen im Vergleich zum Budget waren bei den Rückerstattungen im Sozialhilfebereich zu verzeichnen.

Finanzausgleich

Ende 2006 erhielten wir nicht eingerechnete Ertragssteuern und Einkommenssteuern in der Grössenordnung von CHF 0.7 Millionen. Bei der Berechnung des Finanzausgleichs für das Jahr 2007 wurden diese Zusatzerträge nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund fiel der Finanzausgleich CHF 0.65 Millionen tiefer aus als budgetiert.

Rückerstattungen Gemeinwesen

Die Gemeinde Füllinsdorf trägt ihren Anteil an den Kleinklassen nach Massgabe der Kreisschulvereinbarung. Die Gesamtkosten waren tiefer als geplant. Im Weiteren haben sich Verschiebungen in den Schülerzahlen negativ auf den Ertrag ausgewirkt.

Beiträge für eigene Rechnung

Der Kanton leistet Annuitätzahlungen für die Sekundarschulanlage sowie Beiträge an Unterhalt und Wartung der Real- und Sekundarschulanlagen. Die Beiträge entsprachen den Erwartungen.

Zu den Spezialfinanzierungen

Gemeinschaftsantenne

Die Laufende Rechnung zeigt einen Mehrertrag von CHF 2'583.40. Aufgrund von höheren Sachaufwendungen mussten die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen von CHF 206'900.00 um CHF 48'900.00 auf CHF 158'000.00 reduziert werden. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 147'323.30.

Wasserversorgung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'123.04 um CHF 41'223.04 besser ab als budgetiert. Der Hauptgrund der Verbesserung ist in Beitragszahlungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung für ausgeführte Hydrantenrevisionen begründet. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 79'867.10.

Abwasserbeseitigung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 143'657.15 um CHF 99'057.15 besser ab als geplant. Die Beitragszahlung an den Kanton für die Abwassergebühren war tiefer als vorgesehen. Nach Vorgabe der kantonalen Rechnungslegung wurde der Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung von CHF 144'205.80 auf das Kapital übertragen (Buchwert der Anlagen = CHF 1.00). Durch den Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung und den Mehrertrag erhöht sich das Kapital neu auf CHF 1'164'903.82.

Abfallbeseitigung

Die Laufende Rechnung der Abfallbeseitigung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 21'935.05 besser ab als budgetiert. Gerechnet wurde mit einem Mehraufwand von CHF 12'200.00. Nach Verbuchung des Mehrertrages beträgt das Kapital neu CHF 23'396.47.

Investitionsrechnung

Mit Ausgaben von CHF 3'051'293.32 und Einnahmen von CHF 863'422.37 ist die Nettoinvestition von CHF 2'187'870.95 um CHF 352'129.05 tiefer als geplant. Nach Vorgabe der kantonalen Rechnungslegung wurde der Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung von CHF 144'205.80 bei den Abwasseranlagen als Ausgleich bei den Ausgaben in der Investitionsrechnung verbucht und kapitalisiert.

Bestandesrechnung

Aktiven

Der Bestand an Flüssigen Mittel war Ende Berichtsjahr um CHF 1.33 Millionen tiefer als im Vorjahr.

Seit der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung muss festgestellt werden, dass viele Personen ihre Steuern erst mit der definitiven Veranlagung bzw. nach der Fälligkeit bezahlen. Am Ende des Berichtsjahres waren fällige Steuern in der Höhe von CHF 3.5 Millionen ausstehend.

Nicht alle zugezogenen Personen erhielten im Vorjahr eine Steuervorausrechnung. Aus diesem Grund musste der zu erwartende Steuerertrag von CHF 0.5 Millionen transitorisch eingebucht werden. Im

Berichtsjahr erhielten sämtliche Steuerpflichtigen eine Rechnung. Eine Abgrenzung war somit nicht mehr notwendig.

Passiven

In den laufenden Verpflichtungen sind Steuerguthaben bzw. Vorauszahlungen in der Höhe von CHF 2.25 Millionen enthalten.

Im Laufe des Jahres mussten zusätzliche Darlehen in der Höhe von CHF 1.0 Millionen aufgenommen werden. Die langfristigen Schulden erhöhten sich somit auf CHF 10.4 Millionen.

Mit CHF 175'000.00 bzw. fünf Prozent auf den Steuerausständen veränderte sich das Delkredere nicht.

Die Einwohnergemeinde hat folgende Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen und Fonds:

Gemeinschaftsantenne	CHF	147'323.30
Wasserversorgung	CHF	79'867.10
Abwasserbeseitigung	CHF	1'164'903.82
Abfallbeseitigung	CHF	23'396.47
Fonds Schutzraumbauten	CHF	180'418.10
Fonds Rentenleistungen	CHF	159'333.35

Nach Verbuchung des Aufwandüberschusses von CHF 1'202'317.97 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde neu CHF 6'899'409.39 per Ende Jahr.

Fazit zur Jahresrechnung 2007

Wie bereits erwähnt schliesst die Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'202'317.97 um CHF 316'782.03 weniger schlecht als budgetiert ab. Nachfolgend die wichtigsten Faktoren, welche zu diesem Ergebnis geführt haben:

Mit der Gemeinderatsverordnung für die Regelung der Kompetenzen von Ausgaben und das Visieren im Rechnungswesen wurden der Verwaltung neu Kompetenzen und Verantwortungen übertragen. Mit der Übertragung von Kompetenzen und Verantwortung haben sich die Budgetdisziplin und das Kostenbewusstsein für jede einzelne Ausgabe nochmals verbessert. Bei den Personalkosten führten die Schliessung eines Kindergartens sowie der tiefere Teuerungsausgleich zu Einsparungen im Vergleich zum Budget. Im Weiteren profitierten wir von tieferen Beiträgen an die Bewohner und Bewohnerinnen in Alters- und Pflegeheimen.

Die Vermögenserträge fielen um ein Drittel höher als budgetiert aus. Hauptgrund für die Verbesserung war der Verkauf der Baulandparzelle 1391, im Gebiet Nübrig, mit 470 m² Grundfläche. Nach Abzug des Restbuchwertes resultierte ein Buchgewinn von CHF 259'900.00.

Aufgrund der getätigten Kosteneinsparungen und den erwähnten Mehrerträgen konnten folgende Mindereinnahmen wettgemacht werden:

Der Finanzausgleich fiel infolge der zusätzlichen Ertragssteuern und Einkommenssteuern des Jahres 2006 um CHF 0.65 Millionen tiefer aus als budgetiert. Der ausgewiesene Steuerertrag reduzierte sich im Vergleich zum Budget um CHF 244'868.13 oder um 1.9 Prozent. Weniger Einnahmen im Vergleich zum Budget waren im Sozialhilfebereich zu verzeichnen.

Auch in Bezug auf die Finanzierung konnte im Vergleich zum Budget eine Verbesserung von CHF 0.4 Millionen erreicht werden.

Der Gemeinderat wusste, dass das abgeschlossene Berichtsjahr ein schwieriges Jahr werden wird. Er ist aber erleichtert, dass die Laufende Rechnung leicht besser abgeschlossen hat, als vorgesehen. Mit Blick auf den Voranschlag 2008 bzw. auf den Finanzplan 2008 – 2012 sieht der Gemeinderat optimistisch in die Zukunft.

Der Gemeinderat ist sich aber bewusst, dass weitere Korrekturen und Massnahmen erforderlich sind, damit die Gemeinderechnung wieder positiv abschliessen wird. Begehren für bloss wünschbare, nicht aber notwendige Vorhaben werden es weiterhin schwer haben.

6 Einwohnerdienste und Sicherheit

Vorsteherin: Gemeinderätin Barbara Buser-Muggli
 Stellvertreter: Gemeinderat Jürg Schneeberger

6.1 Einwohnermeldewesen

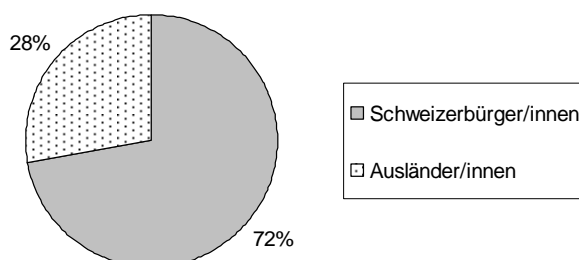
		2007	2006
<i>Einwohnerzahl</i>	01. Januar	6'100 Personen	6'101 Personen
	31. Dezember	6'140 Personen	6'100 Personen
	Zu-/Abnahme	+ 40 Personen	+ 1 Person
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	Zuzüger/innen	470 Personen	399 Personen
	Wegzüger/innen	449 Personen	433 Personen
	Wanderungzu- /abnahme	+ 21 Personen	- 32 Personen
	Geburten	60 Personen	74 Personen
	Todesfälle	33 Personen	28 Personen
	Geburtenzu- /abnahme	+ 27 Personen	+ 46 Personen

(Das Total der Zunahme kann gegenüber dem Total der Bevölkerungsbewegung aufgrund rückwirkender Mutationen abweichen)

Ende 2007 wohnten in Frenkendorf 6'140 Personen. Davon waren 4'441 Personen in der Schweiz und 1'699 im Ausland beheimatet. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Frenkendorf liegt bei 27,7 %. Im Kanton Basel-Landschaft waren per 31. Dezember 2007 271'341 Personen wohnhaft, davon waren 18,8 % ausländischer Nationalität.

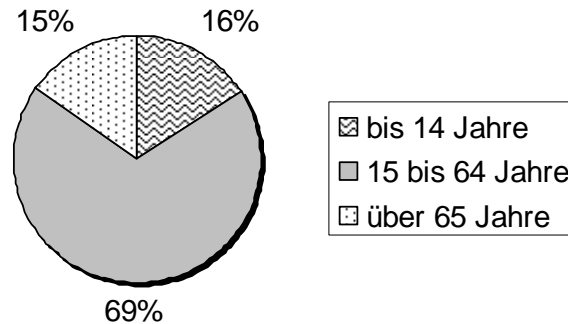
Gliederung der Wohnbevölkerung nach Heimat am Jahresende

Schweizerbürger/innen	72,3 %	4'441 Personen
Ausländer/innen	27,7 %	1'699 Personen



Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

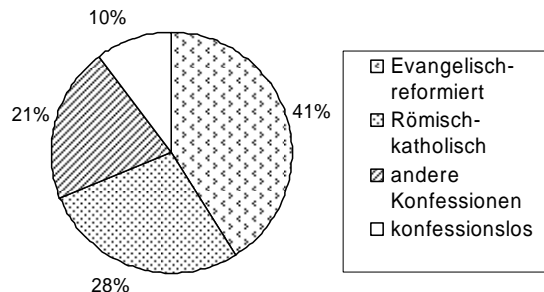
bis 14 Jahre	15,88%	975 Personen
15 bis 64 Jahre	68,86 %	4'228 Personen
über 65 Jahre	15,26 %	937 Personen



Die Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Konfession am Jahresende

Evangelisch-reformiert	40,10 %	2'462 Personen
Römisch-katholisch	27,51 %	1'689 Personen
andere Konfessionen	21,84 %	1'341 Personen
konfessionslos	10,55 %	648 Personen



6.2 Polizei

Die Gemeindepolizei leistete 2007 folgende Einsätze:

Unterstützung der Feuerwehr Hülften, Verkehrsregelungen bei Anlässen, verkehrstechnische Schulung für Kindergarten- und Primarschüler/innen, Fahrrad- und Fahrzeugkontrollen, Personenkontrollen, Wohnungsräumungen, Wohnungsabnahmen, Aufenthaltsnachforschungen, nächtliche Sicherheits- und Verkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizeien Lausen und/oder Füllinsdorf, Unterstützung des Sozialdienstes und der Polizei Basel-Landschaft, Hundeeinsätze, Spezialeinsätze u.v.m.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Polizei Basel-Landschaft, im Speziellen mit dem für die Gemeinde zuständigen Stützpunkt Frenkendorf, konnten Synergien in vielen Bereichen umgesetzt und entsprechend genutzt werden.

Es wurden rund 30 Nachtparkkontrollen durchgeführt. Pro Einsatzperiode (3 Kontrollen pro Woche) konnten je nach Monat zwischen 5 und 10 neue Fahrzeugbesitzer in die Rechnungsdatei aufgenommen werden, welche einen Bestand von ca. 190 zahlungspflichtigen Fahrzeughalter/innen aufweist.

Vandalismus, Littering und die damit verbundenen Nachtruhestörungen erwiesen sich auch 2007 wiederum als die Hauptgründe, welche zu diversen Reklamationen aus der Bevölkerung führten. Aufgrund der eingegangenen Meldungen, investierte die Gemeindepolizei Frenkendorf – mit Unterstützung der Gemeindepolizeien Füllinsdorf und Lausen – rund 55 Arbeitsstunden für Nachtkontrollgänge.

Das Angebot im Dorfkern eines bis zum 22.00 Uhr geöffneten Detailhandelsgeschäftes, welches auch alkoholische Getränke zum Verkauf anbietet, führte zu einer Verschärfung der Situation in Sachen Vandalismus, Littering und Nachtruhestörung.

Wie bereits im Vorjahr bestätigte sich die Tendenz, dass sich die vorgängig aufgezeigten Probleme nicht nur auf die Sommermonate beschränken.

Im Berichtsjahr waren per 31.12.2007 238 Hunde angemeldet. Leider gab es auch 2007 einige wenige Hundebesitzer, welche nicht immer die Regeln des Hundereglements befolgten und dadurch Reklamationen verursachten. Es kann jedoch ganz klar festgehalten werden, dass es sich dabei um einen sehr kleinen Anteil der Hundebesitzer handelte.

Auch das Thema illegale Abfallentsorgung beschäftigte 2007 die Gemeindepolizei. Es wurden 2007 insgesamt 14 Strafverfügungen aufgrund von Verstössen gegen das Abfallreglement ausgesprochen.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes in Liestal sowie des Kantonsgerichtes wurden insgesamt 14 Gerichtsunterlagen zugestellt.

6.3 Feuerwehr Hülften

Einsätze

Die Feuerwehr Hülften wurde zu 120 Einsätzen aufgeboden. Im August mussten mehrere Hochwassereinsätze bewältigt werden. Im Berichtsjahr wurde neu ein gemeinsames Tagespikett in der Stützpunktfeuerwehr Liestal eingerichtet. Unser Tagespikett musste zu 5 Einsätzen nach Liestal ausrücken, umgekehrt musste Liestal in unseren Gemeinden nicht angefordert werden. Die Angehörigen vom Tagespikett wurden an speziellen Übungen für die Strassenrettung (Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person) und Höhenrettung (Gondelbahn Wasserfallen) ausgebildet. Diese Ausbildung ermöglicht bei Bedarf einen Einsatz im ganzen Stützpunktkreis.

Personelles

Nach der Rekrutierung von 6 neuen AdF (Angehörige der Feuerwehr), von welchen 4 die Feuerwehr leider aus verschiedenen Gründen wieder verlassen haben, weist heute der Mannschaftsbestand 43 AdF aus.

Allgemeines

Die gemeinsame Ausbildung der Grundschüler der Feuerwehr Hülften und Liestal kann als grosser Erfolg gewertet werden. Aus diesem Grund haben noch weitere Feuerwehren angefragt, ob sie sich an dieser gemeinsamen Grundausbildung beteiligen dürfen, was vom Kdo Hülften und Liestal begrüsst wurde. Somit werden im kommenden Jahr Grundschüler aus 8 Gemeinden in Frenkendorf/Füllinsdorf oder Liestal ausgebildet. Ein besonderer Dank wird an dieser Stelle unseren Grundschul-Ausbildnern Adj Roberto Bader und Adj Michael Mohler ausgesprochen. Zudem verfügt die Feuerwehr Hülften in der Person von Adj Michael Mohler, welcher alle Tests und Kurse mit Erfolg bestanden hat, nach längerer Zeit wieder über einen Feuerwehrinstructor.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten bzw. wieder um 10% unterschritten werden. Trotz Mehraufwand in den Personalkosten, aufgrund mehreren und längeren Übungen, konnten dieses Jahr viele Einsätze gemäss Reglement verrechnet werden, was zu dieser Einsparung geführt hat.

6.4 Zivilschutz Altenberg

Einsätze

Während einer intensiven WK-Woche haben die „Altenbergler“ in den Gemeinden des Zivilschutz-Verbundes Hand angelegt – sei es bei Wegarbeiten in Frenkendorf oder beim Bau eines Spielplatzes in Hersberg, um nur 2 Beispiele zu nennen. Besonders eindrücklich war dabei der WK-Auftakt, der als Alarmübung konzipiert war und die Kompanie während rund 22 Stunden im Schichtbetrieb forderte. Die verheerenden Überschwemmungen in Laufen stellten die Kompanie zusätzlich vor eine grosse Herausforderung, die aber zur Zufriedenheit aller gemeistert wurde. Es zeigte sich, dass die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie das eingeübte Zusammenspiel mit den Partner-Organisationen des Bevölkerungsschutzes, Früchte trugen.

Personelles

Der sorgfältig geplante Wechsel an der Spitze wurde vollzogen! Anfangs November übergab Kommandant Kilian Weber offiziell die Geschäfte an seinen bisherigen Stellvertreter Moritz Blaser. Bereits in den Monaten zuvor wurde auf die reibungslose Übergabe hingearbeitet. Die Angehörigen der ZS Kp haben insgesamt 1240 Mannstage geleistet. 218 Ausbildungstage sind Beweis für die hohe Motivation, die Aufgaben des Zivilschutzes anzugehen. Der Gesamtbestand umfasst 175 Aktive, was den Sollbestand von 211 um 36 Personen verfehlt.

Allgemeines

Seit dem Herbst wird an einem aufwendigen Konzept für den Einsatz an der "Euro 08" gearbeitet. Dies verlangt eine Detailplanung mit einem Schichtbetrieb, bei welcher alle Dienste gefordert werden.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten werden.

6.5 RFS Altenberg

Allgemeines

Der RFS traf sich in diesem Jahr zu 4 Rapporten und einer Übung. Zusätzlich gab es noch eine Übung zusammen mit dem Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz, bei welcher der RFS getestet wurde. Die Auswertung der Übung ergab, dass noch an einzelnen Begebenheiten gearbeitet werden muss. Immer noch nicht ganz klar sind die Überschneidungen der Blaulichtorganisationen mit den regionalen Führungsstäben bei einem Ernstfall. Diese müssen nochmals mit dem kantonalen Krisenstab diskutiert und überarbeitet werden. Das Notwasserkonzept der einzelnen Gemeinden ist in Bearbeitung. Auch hier müssen via kantonalen Krisenstab verschiedene ortsüberschneidende Gebiete für ein Notwasserkonzept definiert werden, damit bei einem grösseren Ernstfall genügend Wasser vorhanden ist.

Einsatzbereitschaft/Alarmierung

Mit zwei Funktionskontrollen testete die Stabsleitung die individuelle Einsatzbereitschaft bzw. Funktionstüchtigkeit der Pager. Anlässlich des nationalen Sirentests wurde die Funktionstüchtigkeit der Sirenen auch dieses Jahr erfolgreich festgestellt.

Einsätze

Einige Stabmitglieder des RFS wurden aufgrund eines Hangrutsches in Füllinsdorf für einen Einsatz aufgeboden.

Organisation

An einem Informationsabend wurde den Gemeinderäten und Vertretern der Partnergemeinden die neue Organisationsstruktur vorgestellt.

Finanzen

Die Rechnung 2007 konnte mit einer kleinen Budgetunterschreitung abgeschlossen werden.

6.6 Öffentlicher Verkehr

Bus

Zum heutigen Fahrplan der SBB haben sich die Buslinien mit dem 20 Minuten-/40-Minutentakt zufrieden stellend ergänzt. Mit der grossen SBB-Fahrplanumstellung 2009 machte sich die AAGL schon Gedanken und präsentierte im Herbst an einer Info-Veranstaltung verschiedene Varianten der neuen Busführung. Die Quartiererschliessung mit verschiedenen Buslinien weiter zu gewährleisten, wurde als Ziel definiert. So werden von den einzelnen Buslinien nicht mehr alle Bahnhöfe (Frenkendorf/Füllinsdorf, Liestal, Lausen) bedient, sondern jeweils nur der Nächstliegende. Sämtliche Bahnhöfe können jedoch mit der Umsteigeoption auf andere Buslinien erreicht werden. Die Umsetzbarkeit und die Kosten müssen noch beim Kanton abgeklärt werden.

Bahnhof

Die Lärmschutzwände sind fertig gestellt worden. Beim Bahnhof wurden – auf Wunsch der Gemeinde – beim Übergang Bahnweg Glaselemente eingebaut, damit die Übersicht für Fussgänger und andere Verkehrsteilnehmer besser gewährleistet ist. Die Unterführung bei der Schulstrasse soll erneuert werden. Es werden verschiedene Varianten durch die Raumplanungs- und Baukommission geprüft. Die Ausführung soll im 2008 erfolgen. Verschiedene Vandalenakte beschäftigten unseren Gemeindepolizisten wie auch die Mitarbeiter des Werkhofs beim Entfernen des Unrats und dem Erneuern der Blumenkisten.

Verkauf von GA-Tageskarten

Den Kauf von GA-Tageskarten, welche die freie Fahrt auf den Strecken der SBB, RhB, dem Postauto und den meisten konzessionierten Privatbahnen und Schiffsbetrieben der Schweiz ermöglicht, erweist sich bei unseren Einwohnern von grosser Beliebtheit.

Im Jahr 2007 wurden von gesamthaft 1'584 Tageskarten - mit einer erfreulichen Auslastung von 96,4% - 1'527 Tageskarten verkauft. So wird von unserer Gemeinde weiterhin ein wertvoller Beitrag für unsere Umwelt geleistet und den Geldbeutel freut's ebenfalls.

7 Bildung

Vorsteher: Gemeinderat Fritz Lehmann
Stellvertreterin: Gemeinderätin Esther Mohler-Conzett

7.1 Allgemeines

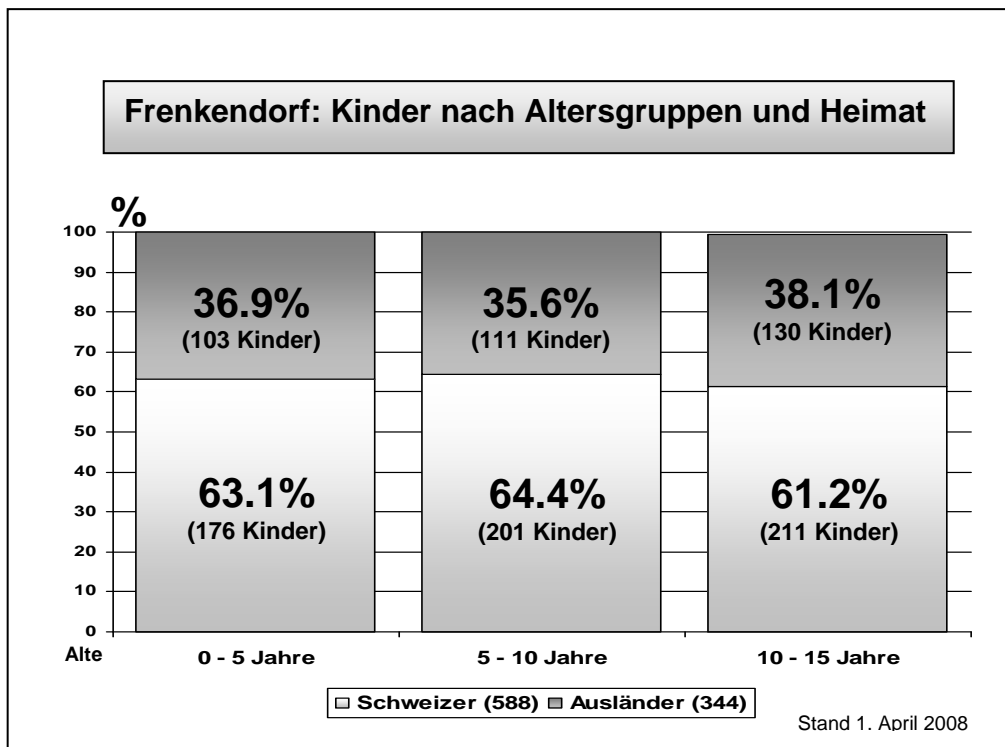
„Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland“ (Gottfried Keller).

In den letzten Jahren wurden die Rufe nach sogenannten familienergänzenden Massnahmen immer lauter. Aufgaben, welche noch vor wenigen Jahrzehnten von der Familie wahrgenommen wurden, werden zunehmend an das Gemeinwesen übertragen: u.a. Kinderbetreuungsstätten, Mittagstisch, Aufgabenhort, Ganztageschulen.

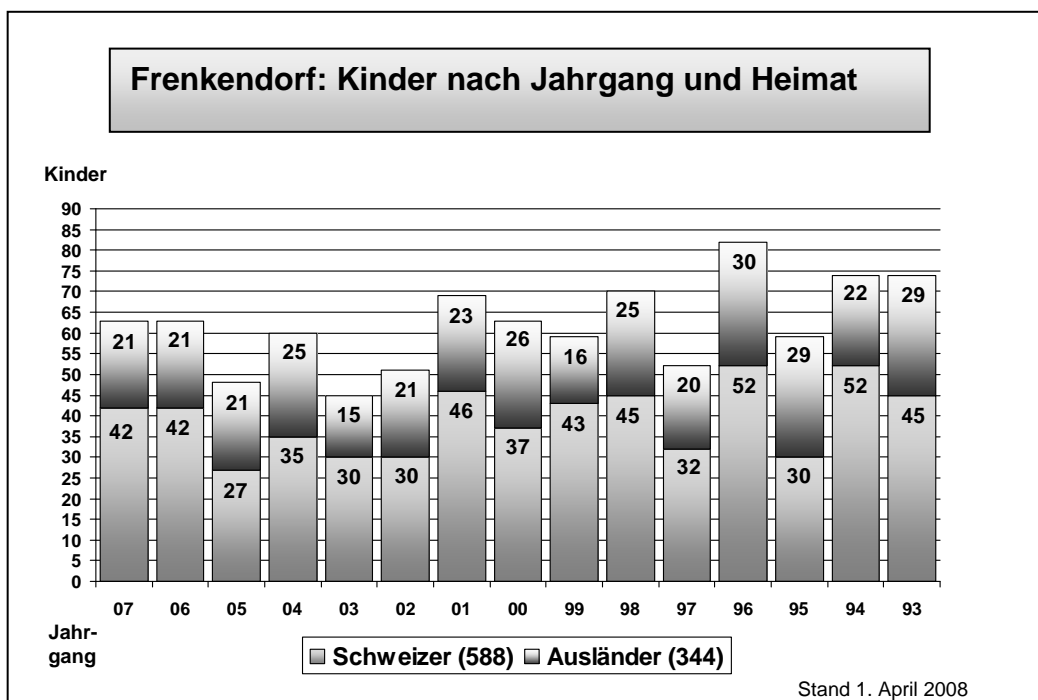
In den nächsten Jahren wird auch die schweizerische Schulharmonisierung, unter dem Begriff HarMoS, noch einiges zu diskutieren geben so auch die Frage ob fünf oder sechs Jahre Primarstufe resp. vier oder drei Jahre Sekundarstufe. Zudem sollen die Kinder ab dem dritten Schuljahr eine erste Fremdsprache und ab dem fünften Schuljahr eine zweite Fremdsprache erlernen.

Entwicklung der Kinderzahlen in Frenkendorf

Die aktuellen Kinderzahlen nach Altersgruppen und Heimat zeigen anteilmässig in der Gruppe 0 - 5 Jahre abnehmende Ausländeranteile (Vorjahr 41.1 %). Diese Abnahme hängt auch mit der Einbürgerungspolitik der letzten Jahre zusammen. In den Jahrgängen 2003 bis 2007 finden sich unter den als Schweizer registrierten Kindern über 40 Namen, welche nicht als typisch schweizerisch einzureihen sind. So betrachtet liegt der Anteil der fremdsprachigen Kinder unter 5 Jahren über 50%.



Die Betrachtung nach den einzelnen Jahrgängen zeigt seit zwei Jahren erstmals wieder eine tendenzielle Zunahme der Kleinkinder. Mit zufälligerweise je 63 Kindern der Jahrgänge 2006 und 2007 scheint die langjährige Tendenz der abnehmenden Kinderzahlen gebrochen. Sollte diese Entwicklung in den nächsten zwei, drei Jahren anhalten, dürfte die Diskussion um Wiedereröffnung des 2007 geschlossenen Kindergartens bald aufgenommen werden.



Schulen

7.2 Kindergarten (Stand April 2008)

Die Kindertartenaufteilung im Detail:

Egg 1	Freivogel Ruth / Tschopp Andrea	17 Kinder
Egg 2	Krummenacher Claudia / Wittwer Monika	16 Kinder
Halde	Bürkli Esther / Hort Tanja	16 Kinder
Kirche	Denger Claudia	25 Kinder
Neufeld 1	Schlageter Regula / Stürchler Yvonne	18 Kinder
Neufeld 2	Spring Eve	16 Kinder

Der nachfolgende Bericht wurde von Frau Yvonne Stürchler, Mitglied der Ortsschulleitung, verfasst:

Im Kalenderjahr 2007/08 besuchten 108 Kinder die Kindertärten Frenkendorf. Obwohl diese Zahl nun über Jahre hinweg einigermaßen konstant blieb, musste der Kindergarten Kittler per Ende Juni 2007 geschlossen werden. Wir sahen uns zu diesem Schritt veranlasst, da die Kinderzahlen in diesem Quartier sehr rückläufig waren. Die verbleibenden Kinder werden nun die Quartierkindertärten Neufeld und Halde besuchen.

Seit August 2007 wird in allen verbleibenden 6 Kindertärten mit dem Präventionsprojekt „Faustlos“ unterrichtet. Ziel des Vorbeugeprogrammes ist, möglichst früh die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Kindertartenkinder lernen durch das „Training“ von „Faustlos“, Mitgefühl zu empfinden, Gefühle besser zu kontrollieren und faire Problemlösungen zu suchen.

Die Qualitätskontrolle ist auch in den Kindertärten Frenkendorf sehr wichtig. Aus diesem Grund haben die Lehrkräfte der Kindertärten ein stufengerechtes Spiel zur internen Evaluation entwickelt. Ein hoch motiviertes Team, bestehend aus 10 Kindertärtnerinnen, 2 Vorschulheilpädagoginnen und 2 Lehrkräften für Deutsch als Zweitsprache, setzen sich täglich für das Weiterkommen der Kindertartenkinder von Frenkendorf ein.

7.3 Primarschule

An der Primarschule wurden in 15 Regelklassen sowie zwei Einführungsklassen und einer Kleinklasse insgesamt 322 Kinder unterrichtet.

Die Klassenübersicht der Primarschule, Stand April 2008:

Klasse	K	M	Total
EK I Margret Rufer / Regine Wyss	5	6	11
EK II Susanne Müller	3	4	7
1a Sabrina Cuzzucoli	9	10	19
1b Marlis Hugi / Gaby Kleiber	8	9	17
1c SusAnna Borer / Sonja Balsiger	10	10	20
2a Janine Cavadini / Regula Glutz	12	11	23
2b Pietro Roggli	10	11	21
2c Christina Weis / Barbara Wirz	8	12	20
3a Fritz Brönnimann	11	8	19
3b Romina Pucetti / Josiane Lochmatter	10	6	16
3c Bruno Kappeler / Andrea Steiner	11	8	19
4a Jürg Jenni / Sandra Willmes	9	10	19
4b Daniel Bielser	10	10	20
4c Claude Mesmer / Helen Frei	8	11	19

5a	Thomas Tschopp	11	10	21
5b	Doris und Konrad Moser	6	13	19
5c	Oliver Oesch	8	11	19
KKM	Peter Erni	10	3	13
Total	SchülerInnen	159	163	322

Der nachfolgende Bericht über die Primarschule wurde von Frau Helen Frei, Schulleiterin verfasst:

Im Schuljahr 2007/2008 wurden auf dem Areal Egg fünfzehn Regelklassen, zwei Einführungsklassen und eine Kleinklasse geführt.

Rund vierzig Lehrerinnen und Lehrer gestalteten zusammen mit den Religionslehrerinnen, den beiden Logopädinnen, den Betreuerinnen des Aufgabenorts, der Sekretärin und der zweiköpfigen Primarschulleitung, ein abwechslungsreiches Schuljahr.

In diese Zeit fiel auch der kantonale Tag der Volksschulen mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.

In feierlicher Erinnerung bleiben uns die leuchtenden Fenster zur Adventszeit.

Über das ganze Jahr arbeiteten die Klassen konsequent zum Thema Gesundheit. Regelmässige Bewegungssequenzen im Unterricht sowie die Thematisierung des gesunden Znünis wurden für uns zur Selbstverständlichkeit. Dazu zählen auch die Projektstage mit den drei Schwerpunkten Gewaltprävention, Ernährung und Bewegung.

Eine grosse, erfreuliche Neuerung erfuhr unsere Schule mit der Einführung des Begabungsförderungskonzeptes. So durften Kinder mit ausgewiesenen Begabungen in mehreren Bereichen erstmals in den Genuss eines Unterrichtsblockes kommen, wo sie ihre Talente gezielt entwickeln können.

Das Kollegium und die Schulleitung haben sich während der Teamtage weitergebildet und sich viele Gedanken zur Zukunft der Schullandschaft gemacht. Dabei wurden zahlreiche pädagogische Diskussionen geführt, Ziele formuliert und Planungsarbeiten in Angriff genommen.

Bei all diesen weitläufigen Tätigkeiten ist es am Ende stets wieder wichtig, das Schulkind mit seinen Bedürfnissen ins Zentrum zu stellen. Dort fliesst noch immer der grösste Teil unserer Energie und unseres Engagements hin: in das sorgfältige, lernförderliche und nachhaltige Unterrichten, in unser Kerngeschäft. Diesbezüglich hat uns auch dieses Schuljahr viel Freude und Erfüllung gebracht.

7.4 Sekundarschule

Die Sekundarschule hat zum zweiten Mal einen Jahresbericht über die einzelnen Bereiche der Sekundarschule verfasst.

Die nachfolgenden Zeilen sind ein Auszug aus dem von Herrn Urs Zinniker, Rektor der Sekundarschule und Herrn Bernhard Leicht, Konrektor, einleitend zum Jahresbericht 2007 verfassten Vorwort:

Der Jahresbericht soll einen Eindruck vermitteln, wie und woran wir im Jahr 2007 gearbeitet haben, am ehesten gleich einem Kaleidoskop, das Einblicke gewährt, jedoch nie den Anspruch erhebt, alles zu zeigen.

Dabei ist es nur normal, dass die zeitlichen Abgrenzungen unscharf sind. Manches hätte vielleicht noch Erwähnung finden können. Anderes ist doch schon lange her....

Wir sind zutiefst überzeugt, dass der allergrösste Teil unserer Anstrengungen dem Unterricht und damit verbunden den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen soll. Es mag verlockend scheinen, Trends zu folgen, Szenarien zur Überprüfung zur Qualität auszuprobieren, Fragebogen zu entwickeln und auszuwerten.

Nüchtern betrachtet muss jedes dieser Szenarien den Beweis erbringen, dass der Benefit für die Schülerinnen und Schülern wirklich grösser ist, als in dem Fall, in dem sich die Lehrpersonen unmittelbar mit ihrem Unterricht befassen.

Unser Jahresbericht drückt unsere Haltung aus: Ja, wir wollen uns bewusst und reflektiert weiter entwickeln. Die glänzenden Resultate dieser Entwicklungen sehen wir aber nicht in den Broschüren, sondern im Unterricht und in unserem Lebensraum der Sekundarschule Frenkendorf.

(Der vollständige Bericht befindet sich unter www.sekfrenkendorf.ch)

Klassenübersicht der Sekundarschule Frenkendorf, Schuljahr 2007/08:

Klasse	Klassenlehrperson	Total	Knaben	Mädchen	Frenkendorf	Füllinsdorf	Andere PLZ
Total		434	212	222	283	126	25
6a	Herr P. Jenni	20	10	10	12	5	3
6b	Frau P. Saurer	18	9	9	10	7	1
6c	Herr T. Zeller	21	8	13	16	4	1
6d	Herr S. Thommen	23	8	15	15	8	0
6e	Frau C. Brunner	21	12	9	13	8	0
7a	Frau St. Koller	16	9	7	10	6	0
7b	Herr N. Jung	15	10	5	12	2	1
7c	Frau N. Stampfli	22	11	11	17	4	0
7d	Herr R. von Wartburg	21	11	10	16	5	0
7e	Herr A. Göldi	21	13	8	14	7	0
7f	Herr Th. Tschudin	14	8	6	11	2	1
8a	Herr H. Bachmann	19	12	7	11	5	3
8b	Frau D. Oeri	19	10	9	12	5	2
8c	Frau P. Gandolfi	23	9	14	15	8	0
8d	Herr D. Zogg	22	10	12	14	7	1
8e	Herr Chr. Studer	24	10	14	15	9	0
9a	Herr H. Paneth	17	7	10	9	6	2
9b	Herr Th. Bielser	17	10	7	11	4	2
9c	Herr R. Rey	24	7	17	15	7	2
9d	Frau M. Fluri	21	7	14	13	5	3
9e	Herr M. Pinarello	18	10	8	13	4	1
K1	Herr N. Hunz	8	6	2	5	3	0
K2	Herr M. Jehle	10	5	5	4	5	1

7.5 Schulrat für Kindergarten und Primarschule

Der nachfolgende Bericht wurde verfasst von Frau Doris Capaul Schwob, Präsidentin des Ortsschulrates:

Das Jahr 2007 lässt sich mit ‚Konsolidierung nach Einführung des Bildungsgesetzes‘ umschreiben.

Der Schulrat reichte zu Beginn des Jahres dem Gemeinderat einen Antrag zur Einführung von umfassenden Blockzeiten in den Kindergärten Frenkendorf ein. Dieser wurde vom Gemeinderat jedoch abgelehnt.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/08 startete in der Primarschule Frenkendorf erstmals eine so genannte Integrationsklasse, in der geistig behinderte Kinder in einer Regelklasse integriert unterrichtet werden. Die Klassenlehrerin wird dabei unterstützt durch eine Heilpädagogin sowie durch eine Praktikantin.

Mit Beschluss vom August 2007 hat der Gemeinderat dem Antrag des Schulrates zur Einführung eines Schulsozialdienstes auf Stufe Kindergarten/Primarschule zugestimmt, dies im Sinne eines befristeten Pilotprojektes mit 25 Stellenprozenten.

Viel Zeit beanspruchte die Wiederbesetzung einer frei gewordenen Schulleitungsstelle. Die Stelle konnte auf Beginn des Schuljahres 2007/08 noch nicht besetzt werden, so dass für das neue Schuljahr eine Übergangslösung gefunden werden musste.

Der Schulrat für Kindergarten und Primarschule hat 2007 insgesamt 10 Sitzungen abgehalten. Neben den oben erwähnten Hauptthemen und den Routinegeschäften beschäftigte sich der Schulrat insbesondere mit Klassenbildung, Beschwerden und Stellenbesetzungen.

7.6 Sekundarschulrat

Bericht verfasst von Herrn Dr. Urs Müller, Präsident des Schulrates der Sekundarschule Frenkendorf:

2007 – Beständigkeit vor den neuen Herausforderungen

Die neuen Leitplanken der Gesetzgebung greifen an der Schule. Die ehemals zwei Schulen, nämlich die Real- und die Sekundarschule, präsentieren sich heute durchmischt als eine Einheit, stehen unter einer geschlossenen Leitung und unterrichtet wird nach dem neuen Lehrplan an einem Standort. Seit letztem Frühjahr sind die verschiedenen Bauten nun auch einheitlich beschriftet und eine Orientierungstafel gibt den gewünschten Aufschluss zum Schularreal. Besonders hervorzuheben ist, dass auch das letzte und lang ersehnte Puzzle-Stück, nämlich das gemeinsame Lehrerzentrum, am 21.9.2007 mit einem feierlichen Akt seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Nachdenklich stimmt allerdings, dass die Frage der Trägerschaft der Bauten, welche zwischenzeitlich mit dem Hinterfragen der Schulstandorte und der Schulkreise verknüpft wurde, weiterhin keiner Lösung zugeführt werden konnte.

Die Zeit für Optimierungen beim Neugeschaffen ist allerdings kurz bemessen, da schwergewichtig Veränderungen beim Schulsystem anstehen. Das gesamtschweizerische Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule ist bereits verabschiedet.

Im Wesentlichen soll die Primarschule generell sechs Jahre dauern, die Sekundarschule hingegen lediglich drei Jahre, und der Unterricht hat nach einem einheitlichen Lehrplan zu erfolgen. Die Neugesaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen bedingte ferner eine neue Basis für den sonderpädagogischen Bereich, wobei auch hiezu diese Basis mit einem Konkordat gelegt wurde. Die Sonderschulen sollen Teil der Volksschulen werden. Für die Umsetzung dieser Neuerungen haben die Kantone jedoch den Konkordaten beizutreten. Nicht nur national, sondern auch regional wird die Vereinheitlichung vorangetrieben. Auf einen Bildungsraum Nordwestschweiz, basierend auf einem Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn wird hingearbeitet, um gemeinsam den erwähnten Konkordaten beizutreten sowie eine hohe Durchlässigkeit zwischen den Schulen der beteiligten Kantone zu erreichen, wobei die Frage der Anzahl von Leistungszügen, nämlich zwei und/oder deren drei wie im Kanton Basel-Landschaft noch zu überbrücken sein wird.

Im Gegensatz zu den Aussichten war das vergangene Jahr an der Schule gekennzeichnet durch Beständigkeit, Festigung und Optimierungen. Sowohl beim Schulrat als auch bei der Schulleitung blieben Mutationen aus und auch der Lehrkörper zeichnete sich durch Konstanz aus, wobei jedoch bereits einvernehmliche Regelungen im Hinblick auf anstehende Altersrücktritte zu treffen waren.

Die bestehende Organisation der Schule hat sich bewährt. Die massgebliche Arbeit des Schulrates erfolgte wiederum in den Ausschüssen und zwar nach Massgabe der jeweiligen zu Beginn eines Schuljahres festgelegten Treffpunkte. Bei der Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung kam es zu einer Anpassung. Die beiden Ressorts Betrieb und Qualität wurden zusammengefasst, so dass sich nun zwei Mitglieder der Schulleitung schwergewichtig dem Unterricht und die andere Hälfte der Schulleitung vor allem dem Betrieb widmen. Innerhalb des Schulrates wurde diese Anpassung noch nicht vollzogen, da in Anbetracht der Neuwahlen im kommenden Frühsommer, die Organisation und Arbeitsweise des Schulrates ohnehin zu hinterfragen sein werden. Positiv zu vermerken ist zudem, dass sich bereits nach so kurzer Zeit die Zusammenarbeit der Lehrerschaft innerhalb der geschaffenen Bereiche zur Selbstverständlichkeit entwickelte.

Die sich abzeichnenden Veränderungen, insbesondere die neue Stufenordnung im Rahmen der Harmonisierung der obligatorischen Schule, der erwartete Rückgang bei den Schülerzahlen sowie die Hinterfragung der heutigen Schulstandorte waren Anlass, Massnahmen zur Stärkung der Schule einzuleiten, ansonsten die Zahl der Klassen an der Sekundarschule Frenkendorf ohne ein Entgegenwirken mittelfristig absinken wird und zwar auf eine Grösse, wodurch der Standort Frenkendorf in Frage gestellt sein wird.

In gemeinsamer Absprache mit den beiden Standortgemeinden wurden und werden Anstrengungen unternommen, dass der Standort Frenkendorf seiner Berechtigung nicht verlustig geht. Die laufenden Bemühungen scheinen zu fruchten, so dass zusätzliche Klassen unterrichtet werden können, was jedoch wiederum entsprechenden Schulraum voraussetzt. Mit dem Auszug der Heilpädagogischen Tagesschule aus dem Pavillon auf dem Schulareal bietet sich die gewünschte Möglichkeit an, den Raumbedarf der Schule ins Lot zu bringen. Seitens der Schule wurden die gebotenen Vorkehrungen getroffen, dass dieser Raum der Schule zur Verfügung gestellt werden kann und auch die Behörden von Frenkendorf unternahmen diesbezüglich das Erforderliche. Über die Umsetzung wird jedoch noch an einer Gemeindeversammlung zu befinden sein und auch die formale Regelung mit dem Kanton steht noch an.

Noch zurückgehend auf die Erkenntnisse der externen Evaluation im Jahr 2006 setzte sich der Schulrat mit der Öffentlichkeits- sowie der Elternarbeit auseinander und verabschiedete je ein Konzept als Teil des Schulprogramms. Auch die vom Evaluationsteam erhaltene Anregung zur Stärkung der Identität der einzelnen Klassen wurde aufgenommen und wurde in der Folge in einem Grundlagenpapier institutionalisiert. Mit dem Erlass entsprechender Richtlinien wurden die beiden Führungsinstrumente der Schulleitung, nämlich Mitarbeitergespräch und Unterrichtsbesuch in ihrer Bedeutung gefestigt. Erwartungsgemäss musste auch dem Rechnungswesen im vergangenen Jahr die gebotene Beachtung geschenkt werden. Das erarbeitete Tool hat sich bewährt und mit zusätzlichen organisatorischen Massnahmen konnte auch die gewünschte Konstanz bei den Aussagen der Daten erreicht werden, so dass eine Revision des Abschlusses 2007 durch zwei Mitglieder aus dem Lehrerkollegium veranlasst werden konnte. Gemäss dem genehmigten Finanzplan reichten die erhaltenen Mittel nicht aus, um das Finanzergebnis ausgeglichen zu gestalten. In Anbetracht der Projekte in der Kurswoche sowie dem Musical „friese“ wurde eine Abnahme des freien Vermögens bewusst in Kauf genommen. Zudem wurden die bestehenden Grundsätze zum Rechnungswesen und den Finanzen überarbeitet und den zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen angepasst.

Wie in den Vorjahren behandelte der Schulrat die anfallenden Geschäfte an fünf Sitzungen gestützt auf die in den Ausschüssen erarbeiteten Unterlagen. Die Arbeitsbelastung in den beiden Ausschüssen Betrieb und Unterricht hat sich etwas angenähert. Der Ausschuss Betrieb trat fünfmal zusammen und der Ausschuss Unterricht viermal. Die dem Ausschuss Evaluation übertragenen Aufgaben konnten an zwei Sitzungen abgehandelt werden. Wie in den Vorjahren war erfreulicherweise die Arbeitsbelastung im Ausschuss Beschwerde wiederum minimal. Insgesamt musste zu zwei schulischen Belangen Beschluss gefasst werden und im disziplinarischen Bereich stand kein Entscheid an. Wird der Arbeitsanfall im Ausschuss Beschwerde als Gradmesser beigezogen, so kann die Schule im vergangenen Jahr erneut gut benotet werden.

8 Tiefbau und Werke

Vorsteherin: Gemeinderätin Esther Mohler-Conzett
Stellvertreterin: Gemeinderätin Barbara Buser-Muggli

8.1 Allgemeine Zielsetzung

Die Sicherstellung unserer Trinkwasserversorgung hat Einfluss auf die gesamte Planung der Werkleitungen. Ziel ist es, in die, für den Werterhalt wichtigen Sanierungen, alle Werkleitungen und Strassensanierungen einzubeziehen. Dazu gehören die Abwasser-, Sauberwasserleitungen und ebenso die externen Werke wie die Strom-, Gas- und Swisscomleitungen und in absehbarer Zeit auch das TV- und Radionetz. Die Kosten für die Grabarbeiten werden unter den Werken aufgeteilt und so die knappen finanziellen Mittel optimal eingesetzt.

Mit dem Ausbau der Rüttigasse soll die Hauptstrasse entlastet werden. Diese soll so ausgebaut werden, dass auch ein Busbetrieb möglich wäre.

Die Lebensdauer einer Strasse mit einer richtig dimensionierten Belagsstärke und einem frostsicheren Oberbau beträgt 50 Jahre und ohne richtig dimensionierten Belag 30 Jahre. Aufgrund dieser Tatsache wurde im 2005 eine Strassenzustandsanalyse erstellt und der Sanierungsbedarf der Strassen so ermittelt. Unter Berücksichtigung der Bautätigkeit der verschiedenen Werkleitungen wird ein Mehrjahresprogramm Unterhalt Strassen erstellt und der Kredit jeweils mit dem Budget genehmigt.

Wie geplant, sind die Arbeiten für das Leitungskataster weit fortgeschritten und können Anfangs 2008 abgeschlossen werden. Die Vergabe des geographischen Informationssystems (GIS) d.h. die Daten für den Generellen Entwässerungsplan (GEP), Bau- und Strassenlinienplan, Pflegepläne Grünanlagen, Parkplatzbewirtschaftung und die Kommunalen Wanderwege usw. wird anfangs 2008 erfolgen.

8.2 Strassen und Anlagen

Für den Strassenunterhalt wurden im Berichtsjahr CHF 200'000.00 vorgesehen. Diese Sanierungen betreffen Belangsinstandstellungen ohne Abhängigkeiten von Werkleitungen. Sanierungen wurden vorgenommen am Eben-Ezerweg – Bruderhalde – Weidenweg, Schützenstrasse Erlistrasse, Flachsackerstrasse und der Kirschgartenstrasse.

Aufgrund eines Stimmbürgerantrages wurde der Zugang zum Bahnhof via Schulstrasse in der Raumplanungs- und Baukommission diskutiert und ein Vorschlag ausgearbeitet. Kredit und Projektantrag sollen der Gemeindeversammlung vom März 2008 beantragt werden.

Der Bau der Lärmschutzwände hat die bereits enge Zufahrt zum Fussballplatz Kittler nochmals verschmälert, sodass der Reitweg, um den Zugang zum Sportplatz sicherzustellen, verbreitert werden musste. Dafür wurden der Zaun und die Hecke an der gegenüberliegenden Seite zurückgesetzt.

8.3 Wasserversorgung

Wiederum ist der Anteil Quellwasser von 43.2 % am Gesamtverbrauch sehr niedrig. Die Fachleute sind sich jedoch einig, dass verschiedene Ursachen die Quellschüttung beeinträchtigen. Einerseits ist es die geringere Niederschlagsmenge, andererseits sind neue oberirdische Wasserläufe neben den Quelfassungen entstanden, die – so wird vermutet – einen anderen Weg gefunden haben, weil die alten Fassungen aus den Jahren 1870 beschädigt, oder sogar teilweise zugewachsen sind. Genaues wird eine Bestandesaufnahme ergeben, die im 2007 aus Kostengründen leider nicht mehr ausgeführt werden konnte.

Tatsache ist, dass Frenkendorf zu den privilegierten Gemeinden gehört, weil sie eigenes gutes Quellwasser hat, das heute nach der Umsetzung des Quellwasserkonzeptes frei in unser Hochzonenreservoir fliesst und von dort ohne zusätzliches Pumpen verteilt werden kann.

Eine rund alle vier Jahre stattfindende Inspektion unserer Trinkwasserversorgung, durch das Kantonale Labor, hat anerkennend festgehalten, dass die Gemeinde für die Qualitätssicherung wichtige Investitionen realisiert hat: Wie die neue Betriebszentrale, die UV-Anlage und die Umsetzung des Quellwasserkonzeptes, das durch den Wegfall eines Stufenpumpwerkes die Energiekosten senken wird. Es wurde auch festgehalten, dass das noch fehlende Notwasserkonzept und die Überarbeitung der Qualitätssicherung bereits budgetiert sind und somit demnächst umgesetzt werden.

Im Berichtsjahr konnte das Projekt "Quellen, Trinkwasserspender und Lebensraum" des Programms "Mensch-Gesellschaft-Umwelt" der Universität Basel abgeschlossen und veröffentlicht werden. Es beschreibt kulturelle und soziale Hintergründe zur Wahrnehmung von Quellen. Quellen die ein wichtiger Lebensraum und Wasserspender sind.

Pro Einwohner ohne Industrie wurden 190 Liter Wasser pro Tag verbraucht.
(2007 = 190 Liter p/T)

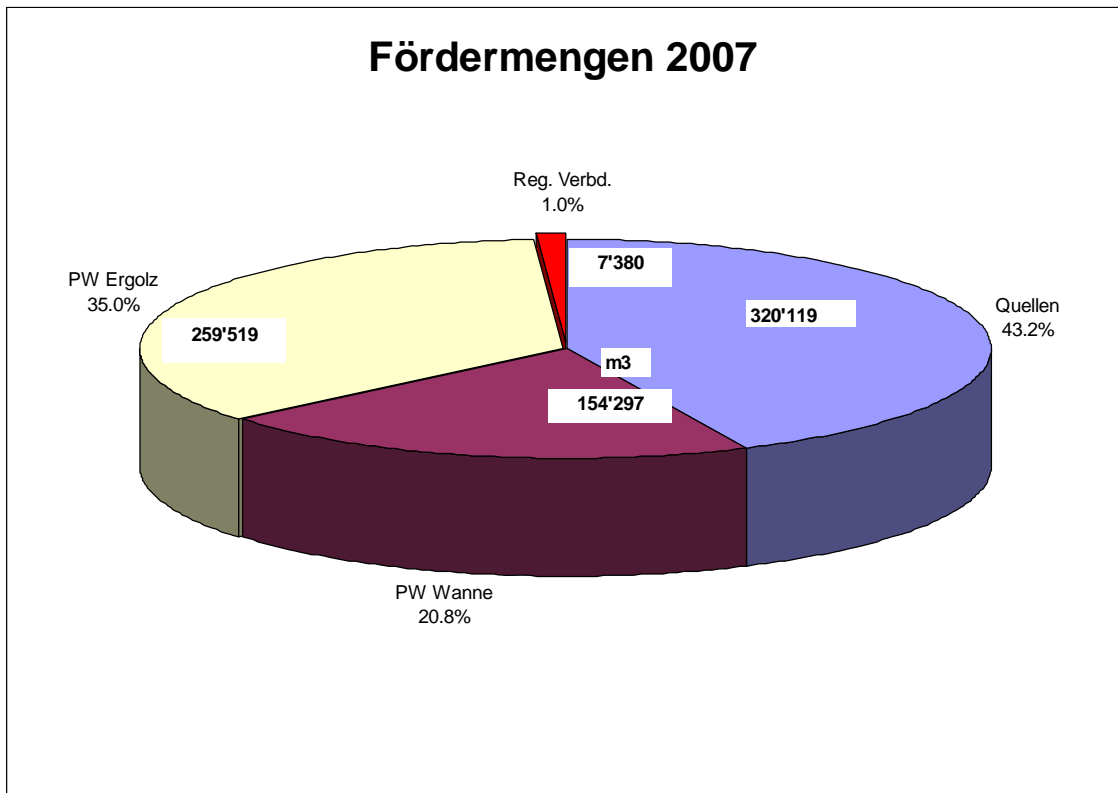
WASSERGEWINNUNG 2007 Gesamtübersicht

m ³	Quellen	PW Wanne	PW Ergolz	Reg. Verbd.	Total	Quellüberl.	Wasserverb.	Verbrauch Monat
Jan	29'491	11'254	25'509	7'380	73'634	2'577	71'057	71'057
Feb	30'383	14'340	16'389		61'112	10'088	51'024	51'024
Mär	40'284	14'457	13'796		68'537	5'196	63'341	63'341
Apr	35'446	15'983	21'546		72'975	3'108	69'867	69'867
Mai	17'007	20'223	30'841		68'071	2'452	65'619	65'619
Jun	38'347	9'067	13'106		60'520	9'509	51'011	51'011
Jul	40'848	3'859	8'057		52'764	2'948	49'816	49'816
Aug	31'389	10'686	16'035		58'110	34'060	24'050	24'050
Sep	18'557	11'984	23'828		54'369	2'204	52'165	52'165
Okt	6'419	15'263	35'275		56'957	3'845	53'112	53'112
Nov	11'832	13'917	30'438		56'187	181	56'006	56'006
Dez	20'116	13'264	24'699		58'079	145	57'934	57'934
Total/Jahr	320'119	154'297	259'519	7'380	741'315	76'313	665'002	665'002

Trinkwasserverbrauch und Verlustmenge 2007

Jahr	Gesamtmenge pro m ³	Verlustmenge pro m ³	Verlustmenge in %
2004	638'221	125'108	19.60
2005	534'658	25'481	5.57
2006	564'990	55'130	9.75
2007	545'026	119'976	18.02

Ursache für die grosse Verlustmenge von 18.01 % sind 23 Wasserleitungsbrüche. Mit der Betriebszentrale und der permanenten Leckortung werden zwar nicht die Anzahl Leitungsbrüche reduziert, aber durch die schnellere Ortung und sofortiges Flickern, kann zumindest der Wasserverlust verringert werden.



Quellüberlauf 76'313 m3

Quellfassungen

Der finanzielle kleine Spielraum der Wasserkasse und die Auflage einen Finanzfehlbetrag zu vermeiden, verzögert die Planung wichtiger Projekte, wie das erstellen eines Zustandsberichtes mit Sanierungskonzept, der Quellfassungen Tugmatt und das erarbeiten eines Trinkwasserkonzeptes für Notlagen. Beides Auflagen des Kantonalen Labors, die im 2008 angegangen werden.

Turbinierung

Ein Vorprojekt für ein Kleinkraftwerk wurde erstellt und kann erst nach kleineren Anpassungen an der Quellwassereinspeisung eingesetzt werden.

Schutzzonen

Am 13. Dezember 2007 hat Frenkendorf wie jedes Jahr die Bewirtschafter unserer Quellschutzzone aus Gempfen zu einem Gespräch und zur Übergabe der Jahresentschädigung für die schonende Bewirtschaftung der Schutzzonen, eingeladen. Das Treffen wird für einen gegenseitigen regen Austausch genutzt.

Grundwasser

Noch nicht definitiv ist der Entscheid der Stadt Liestal, sich an den Regionenverbund anzuschliessen. Ziel ist es im Rahmen der H2, diesen Anschluss noch zu realisieren. Der Entscheid soll anfangs 2008 fallen.

8.4 Entwässerung

Sauberwasser GEP/ Abwasser

Im unteren Dorfteil schreibt das GEP eine dezentrale Versickerung vor. Im 2007 wurden Leitungssanierungen zwischen der Ergolzstrasse und dem Kittlerweg vorgenommen und sanierungsbedürftige Hausanschlüsse wurden zu Lasten der Hauseigentümer saniert.

8.5 Wegverwaltung

Mit der befristeten Neuvermietung der für den Werkhof vorgesehenen Räumlichkeiten im Bächliacker, kann der Neugestaltung der Werkhofräume mehr Zeit eingeräumt werden. Parallel dazu läuft die Planung betreffend Umnutzung des heutigen Werkhofareals.

Malerarbeiten, Flickarbeiten von Winterschäden auf Strassen, Pflege der Uferböschungen, Robidogs, Mitorganisation des Bring und Hol Tages, der Metallsammlung an Samstagen, der Winterdienst, Pflege der öffentlichen Anlagen und vieles mehr sind die Aufgaben der Werkhofmitarbeiter. Die Teilnahme am Benchmarking für Werkhöfe hat Frenkendorf als ein leistungsstarkes Team bestätigt. Zu überlegen sind, welche Arbeiten grundsätzlich zu den Kernaufgaben eines Werkhofes gehören.

Die heutige Mobilität der Mitarbeiter genügt nur knapp. Um rasch zu den abgelegenen Arbeitsorten zu gelangen ist eine genügende Mobilität zwingend. Nur so kann ein effizienter Einsatz des Personals gewährleistet werden. Der Mazda (1989) soll erst im 2009 durch ein Gasauto ersetzt werden.

Wiederum konnte aus dem Beschäftigungsprogramm eine Person aufgenommen werden mit dem Ziel seine Chancen einer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen.

9 Hochbau, Planung und Umwelt

Vorsteherin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst
Stellvertreter: Gemeinderat Martin Wolf

9.1 Hochbau

Baugesuche und Bauausschuss

Für Bauvorhaben in der Gemeinde sind 47 Baugesuche (2006: 57 Baugesuche) behandelt worden. Zur Prüfung dieser Gesuche traf sich der Bauausschuss unter der Leitung von Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst zu 17 Sitzungen und Augenschein.

Wohnbautätigkeit und Wohnungsbestand

Die Erhebung der Bauverwaltung und des Statistischen Amtes Basel-Landschaft über die Bautätigkeit im Jahr 2007 zeigt folgendes Bild:

Bewilligt wurden 11 Einfamilienhäuser (inkl. Doppel- und Reiheneinfamilienhäuser). Fertig gestellt wurden 4 Einfamilienhäuser, welche in den Vorjahren bewilligt wurden. Am Jahresende 2007 befanden sich 10 Einfamilienhäuser und Wohnungen im Bau.

Gemeindebauten

Grössere Sanierungs- und Umbauarbeiten

Im Gemeindezentrum Bächliacker wurden in den Toiletten und in den Nasszellen die Drucksensoren und –regler für die Entlüftungen und im 3. OG die Bodenbeläge ersetzt. Die Personenaufzüge und der Warenaufzug wurden repariert und an diversen Hubtoren Reparatur- und Servicearbeiten durchgeführt. Nach Abschluss der Sanierung des Flachdachs zeigte sich, dass die Fensterfronten und die Stahlkonstruktionen der vier Lichthöfe nicht mehr dicht waren. Zwecks Vermeidung von Folgeschäden erfolgte eine vertikale Abdichtung der entsprechenden Bauteile. Im 1. OG konnten durch Raumoptimierungen und die Aufhebung von ehemaligen Büros Räumlichkeiten für eine Kinesiologiepraxis erstellt und vermietet werden.

In der Schulanlage Egg begann mit dem Trakt 2 die umfassende Sanierung der Gebäudehülle; die Dachfläche wurde für die Montage einer Photovoltaikanlage zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig erfolgte eine selektive Dämmung der Kellerdecken. In der Aula wurden die Bühnenvorhänge ersetzt. Nach 30 Jahren intensiver Nutzung wurde der Spielplatz neben der Schulanlage einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Die alten Spielgeräte wurden durch Neue ersetzt, welche den geltenden sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen und die Mitarbeiter des Werkhofs führten die Anpassarbeiten an den bestehenden Uni-Verbundsteinen aus.

Im Erdgeschoss des Bürger- und Kulturhauses konnte ein Office eingebaut werden und im Aussenbereich des Saalbaus Wilden Mann wurden die Naturholzfenster neu imprägniert und lasiert. In der Schwimmhalle erfolgte zwecks Einsparung von Energiekosten der Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage in den Garderoben; zudem wurden die Fugen des Plattenbelages im Schwimmbcken saniert.

Umbauten Sekundarschule Frenkendorf

Nach drei Jahren intensiver Planung und konzentrierter Durchführung der entsprechenden Bauarbeiten konnte nach den Sommerferien das Lehrzentrum über der Aula Mühleacker in Betrieb genommen werden. Im Schulhaus Halde wurde die ehemalige Hauswartwohnung in ein Schulzimmer umgebaut, welches für den Zeichenunterricht genutzt wird.

Kreditabschlüsse

Dank ausgesprochen sorgfältiger Planung und Durchführung der entsprechenden Arbeiten durch den Bereich Bau konnten folgende Kredite mit einer Unterschreitung abgerechnet werden: Neues Lehrzentrum (- 1.74 %), Umbau Hauswartwohnung in Zeichnungszimmer (- 2.43 %).

9.2 Planung

Zonenvorschriften Siedlung

Die Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2007 nahm zustimmend Kenntnis vom Planungsleitbild mit Räumlichem Konzept, welches die Grundlage für die Revision der Zonenvorschriften Siedlung darstellt. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit im ersten Teil der Planungsarbeiten wurde mit den Arbeiten für den zweiten Teil, der Entwicklung diverser neuer Planungsinstrumente, das gleiche Raumplanungsbüro beauftragt.

Gegen das Projekt ‚Erstellung einer Mobilfunkkommunikationsanlage GSM Netz‘ an der Fasanenstrasse 47 erhob der Gemeinderat fristgerecht Einsprache. Diese wurde vom Bauinspektorat BL abgewiesen.

Quartierplan Leimenmatt

Die Gemeindeversammlung vom 27. September genehmigte mit grossem Mehr den Quartierplan und das Quartierplanreglement ‚Leimenmatt‘. Innerhalb eines Perimeters von rund 6000m² sind 21 Reihen-Wohneinheiten in 6 Baukörpern sowie eine unterirdische Autoeinstellhalle geplant. Es soll familienfreundlicher Wohnraum in ökologischer Bauweise entstehen, welcher sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Während der Planaufgabe ging fristgerecht eine Einsprache von Anwohnern ein, in welcher die Verlegung der Ein- und Ausfahrt in die Autoeinstellhalle gefordert wurde. Ein Entscheid stand Ende Jahr noch aus.

Zonenvorschriften Landschaft

Nach Eingang einer entsprechenden Anfrage befürwortete der Gemeinderat den Ausbau der Parkanlage in der Spezialzone ‚Schönenberg‘ mit einem Tennissandplatz. Die Zustimmung durch den Kanton stand Ende Jahr noch aus.

Aus Anlass des 75jährigen Jubiläums des Kantonalen Naturschutztages wurde unter der Leitung des Natur- und Vogelschutzvereins Frenkendorf die Hecke ‚Rüttenen‘ erstellt. Diese wird in die noch laufende Revision der Zonenvorschriften Landschaft als Naturschutzobjekt aufgenommen.

9.3 Umwelt

Energie

Bei sämtlichen Unterhaltsarbeiten in den Gemeindeliegenschaften sowie bei den zu tätigen Investitionen wurde der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt. Um bauwillige Einwohnerinnen und Einwohner dazu zu bewegen, bei Um- und Neubauten dem Thema Energie die notwendige Beachtung zu schenken, erarbeitete die UEK anfangs Jahr eine Broschüre zum Thema Energiekosten senken. Nach umfangreichen Vorarbeiten fand im Dezember das Audit für die Rezertifizierung von Frenkendorf als ‚Energistadt[®]‘ statt. Es darf damit gerechnet werden, dass unserem Dorf das Label erhalten bleibt.

Im Berichtsjahr wurden 4 Investitionsbeiträge an Sonnenkollektoren und 3 Investitionsbeiträge an eine Holz-Zentralheizung ausbezahlt.

Entsorgung

Die Zusammenstellung über die in den vergangenen Jahren gesamthaft entsorgten Abfälle und Wertstoffe (in kg) zeigt folgendes Bild:

	2004	2005	2006	2007
Hauskehricht/Grobkehricht	1'079'300	1'064'860	1'084'100	1'060'350
Häckseldienst/Grünabfuhr	300'000	225'700	195'100	147'400
Papier	411'540	424'280	435'840	473'830
Karton	75'660	78'880	79'440	78'000
Glas	152'040	145'854	157'690	153'800
Metall		26'873	24'558	34'650
Motoren-/Speiseöl		1'838	1'637	2'633

Der Aufwand für die Dienstleistungen in der Abfallentsorgung wird aus dem Ertrag der verkauften Gebührenmarken und dem Erlös aus den gesammelten Wertstoffen gedeckt. Durch die Wegverwaltung wurden 2007 für die Abfallbeseitigung 545 Arbeitsstunden geleistet, für die Abfallbewirtschaftung 672 Arbeitsstunden. Die Abfallrechnung wurde dafür mit CHF 60'850.00 belastet.

13 Personen, welche illegal Abfall entsorgt hatten, wurde eine provisorische Strafverfügung zugestellt (2006:11). Einer Person wurde die Rechnung für die Entfernung von Unrat im öffentlichen Raum zugestellt.

Zusammen mit der Stadt Liestal und 5 anderen Gemeinden im unteren Ergolztal wurde das Anti-Littering-Projekt "Blyb sauber – mach mit" lanciert, welches sich über drei Jahre erstrecken wird. Der ‚Abfall-Michel‘ war mit seinem roten Tretmobil an mehreren Halbtagen in Frenkendorf unterwegs und führte Interviews zum Thema Abfälle im öffentlichen Raum durch. Allgemein wurde die Sauberkeit als ziemlich gut eingeschätzt, 9 FrenkendörferInnen signalisierten Bereitschaft, sich in unserer Gemeinde aktiv für noch mehr Sauberkeit einzusetzen.

9.4 Ausblick 2008

- Weiterführung Revision Zonenvorschriften Siedlung
- Weiterführung Revision Zonenvorschriften Landschaft
- nächste Etappe Sanierung Gebäudehülle Schulanlage Egg
- Rezertifizierung Energistadt[®]
- 2. Phase Anti-Littering-Projekt "Blyb sauber – mach mit"

10 Soziale Dienste

Vorsteher: Gemeinderat Martin Wolf
Stellvertreter: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

10.1 **Soziales**

Vormundschaft

Ende 2007 waren registriert:

Vormundschaften:	11	Aufhebungen 2007:	0	Errichtungen 2007:	1
Beiratschaften:	1	Aufhebungen 2007:	0	Errichtungen 2007:	1
Beistandschaften:	39	Aufhebungen 2007:	8	Errichtungen 2007:	16

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr an 13 Sitzungen getagt.

Sozialhilfebehörde

Immer wieder wird in Einzelfällen missbräuchlicher Unterstützungsbezug vermutet oder festgestellt. Verdachtsfälle wurden konsequent durch eine spezialisierte Privatfirma untersucht und das notwendige Beweismaterial für eine strafrechtliche Verfolgung des Verstosses sichergestellt.

Verschiedene Sozialhilfebezüger konnten über das Integrationsprogramm, welches von der Sozialhilfebehörde erfolgreich injiziert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerkhof, dem Eben-Ezer sowie dem Rütihaus umgesetzt wird, in geregelte Tagesstrukturen und teilweise sogar in den Arbeitsmarkt zurückgeführt werden. Die SHB strebt an, weitere solche Arbeitsplätze bei ortsansässigen Gewerbebetrieben zu schaffen.

Sozialdienst

Ab Frühsommer fiel die Stellenleiterin Sozialdienst aufgrund einer Erkrankung für den Rest des Jahres vollständig aus. Um den Betrieb aufrechterhalten zu können, wurde Frau Corinne Zwahlen mit zeitlich beschränktem Anstellungsvertrag im 50%-Pensum angestellt. Dieser Schritt konnte jedoch nicht verhindern, dass die Belastung für alle Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes spürbar zugenommen hat. Dank des grossen Engagements aller Mitarbeitenden war eine Qualitätseinbusse bei der Beratung und Betreuung der Klientel des Sozialdienstes erfreulicherweise nicht spürbar.

Seit Beginn des laufenden Jahres steht Frau J. Jörg zwar noch reduziert aber wieder im Einsatz.

Asylwesen

Im Asylbereich entspannte sich die Situation dank rückläufiger Zahlen asylsuchender Personen weiter. Die Betreuung der uns zugeteilten Asylbewerber erfolgt extern durch die Firma ABS in Pratteln. Mehrkosten im Bereich Asylwesen sind auf die Gemeinden zugekommen, weil diese für den Lebensunterhalt der Migranten mit Ausweis F aufkommen müssen, welche sich seit mindestens 7 Jahren bei uns aufhalten.

10.2 **Familienfragen**

Arbeitsgruppe Kinderspielplätze Frenkendorf / Robispielplatz

Die langjährige Leiterin des Robispielplatzes, Frau Maggie Müller, hat sich eine Auszeit gegönnt und einen Sommer auf der Alp verbracht.

An ihre Stelle wählte der Verein Frau Nicole Frey. Auch unter der neuen Leitung erfreut sich das Angebot des Robispielplatzes einer grossen Beliebtheit und wird rege genutzt.

FAZ Familien- und Begegnungszentrum

Das vielfältige Angebot des FAZ erfreute sich wiederum eines regen Zuspruchs vor allem junger Familien.

Tagesfamilienverein

Nach der Fusion unseres Tagesfamilienvereins mit dem VTOB (Verein Tagesfamilien oberes Baselbiet) nahm der Grad der Professionalisierung deutlich zu. Der Verein, welcher in über 30 Gemeinden des oberen Kantonsteils aktiv ist, betreibt an der Rathausstrasse in Liestal eine Geschäftsstelle und ist während den üblichen Bürozeiten somit einfacher erreichbar. Das Verrechnungsmodell, welches in der Anfangsphase beibehalten wurde, blieb wie es mit der früheren Trägerschaft TFL (Tagesfamilien Liestal und Umgebung) ausgehandelt wurde. Im Sinne einer Vereinheitlichung wurde unser Modell durch das Verrechnungsmodell der übrigen VTOB-Gemeinden abgelöst. Unter dem Strich verändern sich dadurch die Kosten für unsere Gemeinde nur unwesentlich.

Mütter-/Väterberatung

Unter dem Dach des VTOB wurde ein neuer Verein Mütter-/Väterberatung gegründet, welcher unter anderem auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner die gesetzlich vorgeschriebenen Beratungsangebote für Mütter und Väter anbietet. Das Angebot ist kompetent und niederschwellig.

10.3 Gesundheit

Spitex-Verein

Liestal, als grösster Leistungsbezüger der Spitex Regio Liestal hat auf Beginn des Berichtsjahres die Leistungsvereinbarung einseitig vorsorglich gekündigt, diese Kündigung dann aber zurückgezogen, als die übrigen beteiligten Gemeinden zusagten, die bestehende Leistungsvereinbarung durch eine Neue zu ersetzen. Durch das Vorgehen Liestals wurde deutlich, dass die vertraglichen Grundlagen der Trägergemeinden ebenfalls einer Überarbeitung bedürfen. Die entsprechenden Verhandlungen dauern noch an und sollten im Laufe des 2008 soweit abgeschlossen werden können.

Das Angebot der Spitex wurde um einen Wäschedienst sowie um die Möglichkeit des Bezuges kalter (in Mikrowellen oder im Ofen erwärmbare) Mahlzeiten erweitert.

Dank der konsequenten und permanenten Kostenüberwachung und Betriebsoptimierung konnten die Netto-Vollkosten nicht nur stabil gehalten sondern sogar leicht gesenkt werden.

Von den über 38'000 Betreuungsstunden der SRL wurden rund 20% in unserer Gemeinde erbracht.

10.4 Altersthemen

Kommission für Altersfragen

Schwergeurig wurden seitens dieser Kommission in der Berichtsperiode vorhandene bauliche Hindernisse im Strassenraum und in öffentlichen Gebäuden für Betagte und handikapierte Personen in den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf ermittelt.

Ebenfalls wurde seitens unserer Kommission für Altersfragen eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der gleichen Kommission Liestals angeregt und eine gemeinsame Subkommission prüft, in welchen Fragen eine Zusammenarbeit für beide Seiten sinnvoll ist.

Alters- und Pflegeheim Schönthal Frenkendorf/Füllinsdorf

Die 72 Pflegeplätze waren wiederum zu 100% ausgelastet. Auf Beginn der Berichtsperiode wurde ein Unternehmensentwicklungs- und Qualitätsprojekt gestartet mit dem Ziel, allfälliges Optimierungspotential zu erkennen und ein Qualitätssicherungssystem einzuführen. Diese Arbeiten konnten zu einem grossen Teil abgeschlossen werden.

Nach dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt der Heimkommissionspräsidentin konnte in der Person von Heinz Huber ein kompetenter Nachfolger gefunden werden. Nach kurzer Einarbeitungsphase konnte er seine Funktion erfolgreich ausüben.

Eben-Ezer Frenkendorf

Gemäss Leistungsvereinbarung mit den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf können bis zu 15 Pensionäre aus den beiden Gemeinden die Pflege und Betreuung dieser Institution in Anspruch nehmen. Dieses Kontingent wurde im Berichtsjahr noch nicht voll ausgeschöpft.

Projektkommission Erweiterung Pflegeplatzangebot (PEPA)

In der Liegenschaft Bahnhofstrasse 29, Frenkendorf konnte die PEPA geeignete Räumlichkeiten für die Erstellung einer Pflegewohnung mit 11 Plätzen finden. Die PEPA schlug deshalb den beiden Gemeinden vor, mit ca. 5 Jahren Vorsprung auf den ursprünglichen Zeitplan, den Stiftungsrat des APH Schönthal mit der Umsetzung einer Pflegewohnung zu beauftragen.

In der Folge stellte die Kommission ihre Aktivitäten bis zur Inangriffnahme der weiteren Phasen in einigen Jahren ein.

SOS-Dienst

Für den auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden SOS-Dienst Frenkendorf-Füllinsdorf beliefen sich im Berichtsjahr die Leistungen in gewohntem Rahmen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Frenkendorf:	Autotransporte:	334 Fahrten	167 Std.
	Administration:		30 Std.
Füllinsdorf:	Autotransporte:	197 Fahrten	122 Std.
	Administration:		27 Std.
Total:		531 Fahrten	346 Std.

Die kollektive Unfall-, Berufshaftpflicht- und Kaskoversicherung übernahmen auch dieses Jahr die beiden politischen Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf, die katholische und die reformierte Kirche, Frauenplus Baselland sowie verschiedene andere Organisationen.

Genehmigung des Gemeinderates

Dieser Amtsbericht ist vom Gemeinderat genehmigt worden.

4402 Frenkendorf, 30. Juni 2008

GEMEINDERAT FRENKENDORF

Rolf Schweizer
Gemeindepräsident

Thomas Schaub
Gemeindevorwalter